

15. Brandenburgische Hospizwoche

Vom 18.-25. Juni fand in der Prignitz die 15. Brandenburgische Hospizwoche statt. Die Hospizlandschaft Prignitz informierte in Form von verschiedenen Veranstaltungen zu Lebensbegleitung, Trauerarbeit und Sterbebegleitung. Zudem bot die Hospizwoche auch die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich mit den Themen Tod, Verlust und Trauerbewältigung auseinanderzusetzen.

Interessierte hatten vom 18.-22. Juni die Möglichkeit, sich beim „Prignitz-Pilgern“ einer Pilgerwanderung von Neuruppin über Bad Wilsnack bis nach Wittenberge anzuschließen. Der Pilgerweg, welcher zumeist auf dem Wunderblutpilgerpfad entlangführte, war im Mittelalter nach Routen nach Santiago, Rom und Aachen der wichtigste europäische Pilgerweg.

Am 24. Juni stellte sich die Hospizlandschaft Prignitz auf dem Großen Markt in Perleberg vor. Im Gepäck: spannende Informationen rund um die genannten Themen. Das Highlight war wohl aber die TANZEINLAGE vom Tanzstudio „Quer durch die Gasse“.

Den Abschluss der Hospizwoche bildete dann der Sprengelgottesdienst am 25. Juni in der Groß Werziner Dorfkirche. Eine kleine Ausstellung zur märkischen Bestattungskultur sowie ein Flohmarkt rund um die Kirche lockten die Besucher*innen zum netten Austausch ein.

*Die Hospizlandschaft Prignitz besteht aus Vertreter*innen der ambulanten Hospizdienste der Prignitz (Diakoniewerk Karstädt/Wilsnack und DRK-Kreisverband Prignitz) sowie vom stationären Hospiz (Elbhospiz Weiße Berge) und der AG Palliativ der Prignitz.*





Impressionen vom Prignitzpilgern





Grußwort vom Landkreis

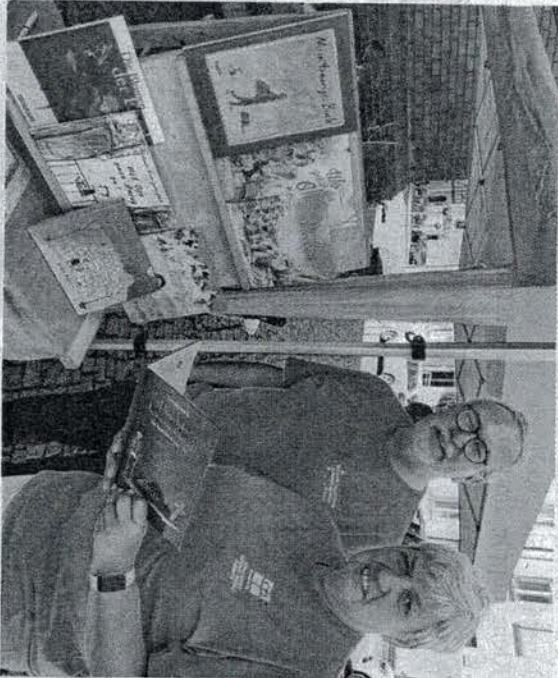
Tanzschule „Quer durch die Gasse“





Ambulantes Hospiz betreut Sterbende

Diakonie und DRK stellen ihre Angebote vor / Betreuer kommen zu den Patienten nach Hause



Olaf Glomke und Marianne Günther engagieren sich im Hospizdienst. Kinderbücher können altersgerecht über das Sterben informieren.

Foto: Hanno Taufenbach

PERLEBERG Wer schwer krank ist oder nur noch kurze Zeit zu leben hat, kann sich in der Prignitz an den ambulanten Hospizdienst wenden. „Wir begleiten die Menschen dort, wo sie es wünschen. Wir schenken ihnen unsere Zeit“, sagt Ute Gajewski von der Diakonie Prignitz. Zusammen mit dem Hospiz Wittenberge, den Seelsorgern des Krankenhauses und dem DRK Hospizdienst stellen sie am Sonabend ihre Angebote in Perleberg vor.

„Uns kann jeder anrufen. Der Betroffene selbst, aber auch Verwandte oder Freunde“, so Gajewski. Im Gespräch mit dem Patienten werde geschaut, ob und welche Begleitung er sich wünscht. Auf 28 ehrenamtliche Mitglieder kann die Diakonie zurückgreifen. Sie sind zwischen 31 und 78 Jahre alt. „Wir schauen, wer zu dem Patienten passt, wer in der Nähe wohnt“, sagt Gajewski.

Alles sei freiwillig. Weder müsse ein Helfer die Betreuung übernehmen, noch gebe es Vorschriften, wie intensiv er diese gestalten möchte. Manchmal sei es nur ein Besuch pro Woche, manchmal mehr. Mal möchte der Kranke einen Spaziergang oder er wünsche sich, dass ihm jemand vorliest.

Marianne Günther arbeitet seit 2005 im Team mit. Ein persönlicher Schicksalsschlag habe sie dazu gebracht. Sie hat eine medizinische Ausbildung, aber die sei keine Bedingung. Voraussetzung ist aber die Teilnahme an einem Lehrgang über zehn Monate. Im nächsten Jahr wird es einen geben, Interessierte dürfen sich bei der Diakonie melden.

Dorothee Martienßen hat einen solchen gerade absolviert und wartet auf ihren ersten Einsatz. „Niemand sollte alleine sterben, wenn er das nicht ausdrücklich wünscht“, beschreibt sie ihre Motivation.